Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 19.

Dinstag den 12. Februar

1839.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 188. (3) Nr. 122/17

Öffentliche Prüfung der Privatschüler.

Von der k. k. Oberaufsicht der deutschen Schulen in der Diöcese wird hiemit bekannt gemacht, daß die öffentlichen Prüfungen für jene Schüler, welche häuslichen Unterricht erhalten haben, am 1. März d. J. ihren Anfang nehmen, so zwar, daß an diesem Tage Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr mit den Schülern aller Classen die schriftliche, die darauf folgenden Tage oder zu eben d. n. selben Stunden die mündliche Prüfung vorgenommen werden wird. — Die Anmeldung dieser Privatschüler hat am 24. Februar Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr bei der Schulen-Oberaufsicht zu geschehen, wobei deren Standestabelle einzureichen, die Schulzeugnisse über allenfalls schon früher bestandene Prüfungen, wie auch die Lehrfähigkeitszeugnisse ihrer Privatlehrer vorzuweisen, und die gewöhnlichen Prüfungs-Honorare zu entrichten seyn werden. — K. K. Schulen-Oberaufsicht. Laibach am 4. Februar 1839.

3. 192. (3) Nr. 36.

Straßen-Licitations-Kundmachung.

In Bezug auf die Versteigerungs-Ausschreibung der Deckmaterialien für die nächsten 3 Jahre im k. k. Adelsberger Straßen-Commissariate, ddo. Adelsberg den 11. December 1838, Z. 850, Intelligenzblatt Z. 1762, wird den Unternehmungslustigen erinnert, daß für die Brücke aus der Verbreitung Pfl. Nr. VI 11 — 12, 140 Haufen à 47 1/2 fr., 110 fl. 50 fr.; aus der Verbreitung Pfl. Nr. 12 — 13, 140 Haufen à 43 1/2 fr., 101 fl. 30 fr.; längs der Straße Pfl. Nr. 13 — 14, 140 Haufen à 54 fr., 126 fl.; längs der Straße Pfl. Nr. 14 — 15, 220 Haufen à 47 fr., 174 fl. 20 fr.; längs der Straße Pfl. Nr. 15 — VII, 220 Haufen à 44 fr., 161 fl. 20 fr., am 14. Februar 1839 bei der Bezirksobrigkeit Haasberg zu Planna Vormittags von 9 bis 12 Uhr die dritte Licitations-Abgehal-

ten werden wird, da bei der ersten und zweiten Versteigerung kein günstiges Resultat erzielt werden konnte. — K. K. Straßen-Commissariat Adelsberg den 27. Jänner 1839.

3. 179. (3) Nr. 251.

Kundmachung.

Dem hohen Hofammerdecrete vom 31. Juli 1838, Z. ^{31094/1277}, gemäß, dürfen die einer Zeitung oder Zeitschrift beigelegten, weder in dem Text des Haupt-, noch des Amts-, noch des Intelligenzblattes aufgenommenen Extrabeilagen nur dann mit der Zeitung zugleich portofrei expedirt werden, wenn sie auf Anordnung der dazu berechtigten Behörden der Zeitung beigelegt werden. Die von einzelnen Privaten oder Privatgesellschaften, oder nicht landesfürstlichen Behörden ausgehenden Zeitungsbeilagen sind der Entrichtung einer Portogebühr zu unterziehen, welche für 100 Abdrücke, wenn ein Exemplar in einem Octav- oder Quartblatte besteht, mit 6 fr., ein Exemplar in einem halben Bogen mit 12 fr., ein Exemplar in einem ganzen Bogen mit 24 fr., ein Exemplar in 1/6 oder 1/8 Bogen mit 27 fr., ein Exemplar in 1/2 Bogen mit 30 fr., ein Exemplar in 2 Bögen mit 36 fr., und sofort, jedes die Quantität von Einem Bogen überschreitende Octav- oder Quartblatt mit 3 fr. mehr berechnet, bemessen werden soll. — Um diese hohe Verfügung mit möglichster Vereinfachung und Beseitigung jeder Verzögerung, welche auf den Verkehr hemmend einwirken, und die Parteien, Zeitungsredactionen oder Druckereien belästigen könnte, in Vollzug zu setzen, ist von der wohlwollenden k. k. Obersten Hofpostverwaltung am 30. v. M., Z. ^{11993/2832} festgesetzt worden, daß Beilagen, welche von Privaten oder Privatgesellschaften, oder nicht berechtigten Behörden, unter die alle nicht landesfürstlichen Behörden gehören, ausgehen, nicht von den Redactionen oder Verlegern der respectiven Zeitungen und Zeitschriften, sondern von den betreffenden Oberpostamts-Zeitungs-Expeditionen, Postinspectoraten oder Absatz-

postämtern, welche auch die entfallende Portogebühr zu bemessen und einzuheden haben, den genannten Zeitungen beigelegt werden sollen. — Diejenigen Privaten, Privatgesellschaften oder nicht berechtigten Behörden, welche sonach den hier erscheinenden Zeitungen oder Zeitschriften irgend eine Kundmachung zc. beizulegen wünschen, haben sich an diese k. k. Oberpostverwaltung schriftlich zu wenden, und derselben

die zur Versendung bestimmten Extrabeilagen mit einem nach dem nachstehenden Formulare verfaßten Verzeichnisse, in welchem die Zahl der Abdrücke, ihre Größe und die Benennung der Zeitung, mit welcher die Versendung Statt finden soll, zu übergeben, wornach unmittelbar die Bemessung und Einhebung der entfallenden Portogebühr sogleich eingeleitet werden wird.

F o r m u l a r e.

Zahl der Abdrücke.	Größe eines Exemplars.	Benennung der Zeitung, mit welcher die Versendung Statt finden soll.

Was hiemit in Folge obestirten hohen Verwaltungsordnungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht

wird. — K. K. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach am 29. Jänner 1839.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 291. (1) Nr. 2832.
Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiermit öffentlich kund gemacht: Es seye über Ansuchen des Joseph Kopajhin von Podbreg, Paus-Nr. 2, wegen ihm schuldigen 100 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der, dem Michael Schigur von St. Veit eigenthümlichen, zum Grundbuche Gut Deutenburg sub Urb. Nr. 105, R. Z. 55, dienstbaren 1/8 Hute, und rücksichtlich auf 50 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Realitäten im Wege der Execution bewilliget; auch seyen hierzu 3 Feilbietungstagsabzungen, nämlich für den 26. Februar, 26. März, dann 23. April k. J. 1839, jedesmal zu den vormittägigen Amtsstunden in loco Porezbe mit dem Anhanze beraumt worden, daß, wenn die Pfandrealityten bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht um den Schätzungswerth, oder darüber an Mann gebracht, selbe bei der dritten Feilbietung auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Demnach werden die Kauflustigen hierzu zu erscheinen eingeladen, und können inmittels die Schätzung nebst Verkaufsbedingungen täglich hieramts einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 16. November 1838.

Z. 184. (2) Nr. 75.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Thurnamhart wird der Witwe Rosalia Jatin hiemit erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Herr Ignaz Stobotschnig von Gurkfeld, Bevollmächtigter des Joseph Rajovitz von ebendort, die Klage auf Eigenthumsanerkennung des zur Stadt Gurkfeld sub Fel. Nr. 731 dienstbaren Schwika-Weingartens angebracht, worüber die Verhandlungstagsabzungen auf den 23. März l. J., früh 9 Uhr in dieser Amtskanzlei bestimmt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Johann Koseil, Verwalter zu Thurnamhart, als Curator aufgestellt, mit welchem dieser Rechtsgegenstand nach der hierlands bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Die Beklagte, oder ihre allfälligen Erben, werden davon zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst hieher zu erscheinen, oder inzwischen dem aufgestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten haben, widrigens sie sich die aus ihrer Verab-

fäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Thurnambart am 11. Jän. 1839.

Z. 197. (2)

Nr. 13.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte der Herrschaft Weixelberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Anton Perdan von Caduor, wider Michael Pungertschisch von Sostru, wegen aus dem Urtheile vom 4. November 1837, Nr. 1343, schuleigen 84 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen zwei Realitäten, als der zu Sostru sub Consc. Nr. 6 liegenden, dem Grundbuche des Gutes Strobelhof sub Urb. Fol. 65, Rectf. Nr. 56 dienstbaren 22 1/2 kr. Hube, resp. Mablmühle, im Schätzungswerte von 710 fl., und der dem Grundbuche des Gutes Kroseneg sub Urb. Nr. 8 dienstbaren, auf 695 fl. 20 kr. geschätzte Halbhube bewilliget, und deren Vornahme auf den 4. März, 4. April, 4. Mai d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Reiffage anberaumt worden, daß sofern diese Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung nicht wenigstens um den Schätzungswertb an Mann gebracht würden, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen und die Schätzung können in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Weixelberg am 10 Jänner 1839.

Z. 199. (2)

Nr. 2996.

Feilbietungs - Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiemit bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Hrn. Stephan von Premierstein aus Wippach, wegen ihm schuldigen 768 fl. 54 kr. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der, dem Johann Furlan, Vater, und Mathäus Furlan, Sohn, von Wippach, eigenthümlich, zur Grundherrschaft Wippach dienstbar, und gerichtlich auf 1133 fl. 46 kr. geschätzten Realitäten, dann der auf 10 fl. bewertheten Fahrnisse, als Acker pod Semonam, Urb. Folio 3, R. 3. 14 1/2 Untersaß, sub Urb. Folio 70, R. 3. 64, bestehend in dem Wohnhause zu Wippach, Consc. Nr. 158/169, dem Gemein-Antheile a Kleiniki, Acker Prodenza, Acker u Sreidnim Pulli pod Zesto, Vert pod Grebenam oder Starim Gradam, Bergrechts Grundb. Tomo I Nr. 42, Weingrund hvalen Breg, sammt Dednisch und Gestrüpp, dann sub Urb. Folio 70/3, Rectf. 3. 2/13, Acker mit 10 Plenten per Belli genannt, im Wege der Execution bewilliget; auch seyen hierzu drei Feilbietungstagungen, nämlich für den 25. Februar, 18. März und 15. April 1839, jedesmal zu den vormittägigen Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange beraumt worden, daß die Pfandgüter bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswertb, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden sollen.

Demnach werden die Kauflustigen dazu zu erscheinen eingeladen, und können inmittelst die Schätzung nebst Verkaufsbedingungen täglich hieramts einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 10. December 1838.

Z. 200. (2)

Nr. 2965.

Feilbietungs - Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Simon Piuf von Lomme, Haus-Nr. 25, wegen ihm schuldigen 180 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten, die öffentliche Feilbietung der, dem Franz Battig von Capusche, Haus-Nr. 43/42 eigenthümlichen, gerichtlich auf 640 fl. C. M. bewertheten, zum Grundbuche der Herrschaft Wippach dienstbaren Realitäten, als 13 Untersaß zu Capusche, Consc. Nr. 43/42, Urb. Folio 504, R. 3 55, der Wiese Erstenik, als 1/24 Subthail Urb. Folio 504^{6/10}, Rectf. 3. 17., dann der 2 Gemein-Antheile per zhermi Steni genannt, im Wege der Execution gewilliget, auch seyen hierzu drei Feilbietungstagungen, nämlich für den 27. Februar, 27. März, dann 24. April l. J. 1839, jedesmal zu den gewöhnlichen Amtsstunden in loco Capusche mit dem Anhange beraumt worden, daß die Pfand-Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswertb, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Hierzu werden die Kauflustigen zu erscheinen eingeladen, und können inmittelst die diesseitige Schätzung nebst Verkaufsbedingungen täglich hieramts einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 1. December 1838.

Z. 202. (2)

Nr. 21.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird öffentlich bekannt gemacht: Es seyen auf Requisition des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes ddo. Lainsach am 22. December 1838, Z. 9718, zur Vornahme der über Ansuchen der löbl. k. k. Kommereratur, in Vertretung der Kirchen und Armen der Pfarre Altenmarkt, und des Herrn Dr. Orel, Nachhaber der Pfarrer Johann Georg Pamian'schen anverwandten Erben, wider Johann Pamian von Altenmarkt, wegen an Darleihen schuldiger 150 fl. bewilligten executiven Feilbietung des, in Execution gezogenen gegnerischen Real- und Mobilarvermögens, als: der sub Grundbuchs-Tomo 10, Fol. 85 bis 123 erscheinenden, der Herrschaft Pölland dienstbaren Rustical-Grundstücke, im Schätzungswerte von 500 fl. des Hauses sub Consc. Nr. 26 in Altenmarkt, nebst Stall, Dreschboden und Hausgarten, sub Rectf. Nr. 209/24 derselben Herrschaft dienstbar, im Werthe von 80 fl. des sub Lagerbuchs Nr. 145, im Lanzberge gelegenen, eben dieser Herrschaft dienstbaren Weingartens, im Schätzungswerte von 50 fl., dann 1 Egge, 1 Pfluges, 10 Mierling Weizen und 50 Centner Klee, drei Tagungen, die erste auf den 27. und 28. Februar,

die zweite auf den 22. und 23. März, die dritte auf den 25. und 24. April l. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittag und um 3 Uhr Nachmittag in Loco der Realitäten und Fahrnisse mit dem Anhange angeordnet worden, daß im Lanzberge mit der Licitation angefangen, und daß bei der ersten und zweiten Feilbiethung sowohl das Mobilare als auch die Realitäten nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber die früher nicht an Mann gebrachten Gegenstände um jeden, auch minderen Anboth werden zugeschlagen werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen, daß die Grundbuchsextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse hiergerichts eingesehen werden können.

Wolland am 21. Jänner 1839.

Z. 178. (3)

Nr. 166.

E d i c t.

Das Bezirksgericht der Herrschaft Schneeberg macht kund: Es sey über Ansuchen des Bartholomäus Rossan von Neudorf, als Andreas Scherjenschen Concursmasse-Verwalters, in die Feilbiethung der, zu dieser Concursmasse gehörigen, zu Loppol gelegenen, der Herrschaft Ottenegg sub Urb. Nr. 227 dienstbaren, auf 429 fl. gerichtlich geschätzten halben Kaufrechtsbube gewilliget und seyen zu diesem Ende drei Feilbiethungstermine, und zwar auf den 23. Hornung, 23. März und 22. April 1839, jedesmal Vormittags 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Besage bestimmt worden, daß wenn diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbiethungstagung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, und die Concursgläubiger dießfalls keine andern Licitationsbedingnisse zeitgerecht vorlegen würden, der dritte Feilbiethungstermin nach §. 39 der allg. Conc. Ord. bis nach der verfaßten Classification und ausgeprägten Vorrechte suspendirt seyn solle.

Bezirksgericht Schneeberg am 29. Jänner 1839.

Z. 183. (3)

Nr. 50.

E d i c t.

Das Bezirksgericht Haasberg macht kund: Es sey über Ansuchen des Kaspar Möstel, als Gessionär des Andreas Micheus von Zirkniz, weacn ihm schuldigen 45 fl. 23 kr. c. s. c., in die Reassumirung der mit Bescheide vom 31. Juli 1838, Nr. 3137 bewilligten executiven Feilbiethung der, dem Johann Meden von Zirkniz gehörigen, der Herrschaft Haasberg zinsbaren Ueberlandsäcker, als des auf 60 fl. gerichtlich geschätzten Ackers in Ushcut pod. sredno potio Rectf. Nr. 461, und des auf 93 fl. gerichtlich bewertheten 3/4 Tagbau-Ackers in Ushcut u srednim stuki Rectf. Nr. 4874 gewilliget, und es werden hiezu der 24. März, der 13. April und der 13. Mai l. J., jedesmal früh 9 Uhr in Loco Zirkniz mit dem Anhange bestimmt, daß diese Ueberlandsäcker bei der ersten und zweiten Feilbiethungstagung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 7. Jänner 1839.

Z. 69. (2)

Nr. 25.

Bekanntmachung

der k. k. privil. innerösterreich. wechselseitigen Brandschaden- = Versicherungs- = Anstalt, die im Jahre 1839 zu zahlende Jahres-Quote für das Asscuranzjahr 1838 betreffend.

Zur Verichtigung der im Asscuranzjahre 1838 vorgefallenen Brandschaden sammt Regieflossen entfallen auf 100 fl. des Classenwertes 16 kr. für alle Asscuraten, welche vor 1. April 1838 der Anstalt beigetreten sind; es haben demnach

1. die so eben bezeichneten Asscuraten zu zahlen 16 kr.;
 2. die in den Monathen April, Mai und Juni 1838 Beigetretenen 12 kr.;
 3. die in den Monathen Juli, August und September 1838 Beigetretenen 8 kr.;
 4. die im October und November 1838 Beigetretenen 4 kr.
- von 100 fl. des Classenwertes.

Dieses wird zu dem Ende allgemein bekannt gemacht, damit jeder Asscurate seine Zahlung in der statutenmäßigen Frist bei dem betreffenden Districts-Commissionär, und zwar längstens bis letzten März 1839, leisten kann, weil sodann die Suspension eintritt.

Von der Direction der k. k. privil. innerösterreich. wechselseitigen Brandschaden- = Versicherungs- = Anstalt.

Grätz den 8. Jänner 1839.

Z. 191. (3)

Ledererwerkstatt zu verpachten.

Zu Javerburg, im Bezirke Weiskensels, an der Commercialstraße zwischen 2 Berg-, Schmelz- und Hammerwerken, ist eine Ledererwerkstatt mit 6 Bottungen, einer Lederwalke und Lohstampfe, sammt einer Lederdürr- und allen zur Lederarbeit erforderlichen Werkzeugen, nebst 2 Zimmern, 1 Küche und 1 Speisekammer, aus freier Hand zu verpachten.

Nähere Auskunft darüber erhält man im Zeitungs-Comptoir oder in dem Hause Nr. 26 in der Gradiska-Vorstadt.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 195. (1)

Nr. 421.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den Eheleuten Lucas und Maria Blas, unbekanntem Aufenthalte, und ihren gleichfalls unbekanntem Erben, mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider die selben bei diesem Gerichte Jacob Martinz, in der Krakau, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums zweier sub Mappá. Nr. 83 und 53 liegenden Krakauer Waldanteile aus dem Rechtsittel der Erziehung eingebracht, und um richterliche Hilfe gebethen, worüber die Tag-satzung vor diesem Gerichte auf den 13. Mai 1839, Vormittags um 9 Uhr angeordnet wurde. — Da der Aufenthaltsort der beklagten Eheleute Lucas und Maria Blas und ihrer Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verttheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichts-Advocaten Dr. Matthäus Kauzhijh als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allerfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Kauzhijh, Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. — Laibach am 22. Jänner 1839.

meinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen der heutigen Bittstellerinn die obgedachten Sparcassbücheln nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden würden. — Laibach den 22. Jänner 1839.

Z. 211. (1)

Nr. 691.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird der Frau Maria Anna geb. und verhebelichte Gräfinn v. Auersperg, und ihren unbekanntem Erben, mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Herr Anton Alex Graf v. Auersperg, Esgenthümer der Herrschaften Thurnamhart und Gurkfeld, die Klage auf Verjährungs- und Erlosenerklärung des auf den Herrschaften Thurnamhart und Gurkfeld, in Folge Ehevertrages ddo. 25. Juli, intabl. 10. und 18. August 1763, haftenden Heirathsoutes pr. 2000 fl., sub prä. 25. Jänner 1839, Z. 691, eingebracht und um eine Tagsatzung gebethen, welche auf den 13. Mai 1839, Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist. — Da der Aufenthaltsort der Beklagten Frau Maria Anna Gräfinn v. Auersperg und ihrer Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verttheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Napreth als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Frau Maria Anna Gräfinn v. Auersperg und ihre Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie ebenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Napreth, Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. — Laibach am 29. Jänner 1839.

Z. 196 (1)

Nr. 384.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch der Maria Mischeuz in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte rück-sichtlich folgender 4 Laibacher Sparcassbücheln, als: a) Nr. 6952, auf Catharina Poeschern lautend pr. 300 fl.; b) Nr. 5182, auf Agnes Thomann lautend pr. 200 fl.; c) Nr. 8515 auf Antonia Prich lautend pr. 200 fl., dann d) Nr. 8461, auf Margareth Thomann lautend pr. 200 fl., genehmigt worden. Es haben demnach alle jene, welche auf gedachte Sparcassbücheln aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können ver-

Z. 212. (1)

Nr. 454.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in

Krain wird bekannt gemacht: Daß die wider Herrn Carl Hardt v. Hardtenberg wegen Geisteskrankheit verhängte Curatel aufgehoben, demselben die freie Verwaltung seines Vermögens wider eingeräumt, und der Curator Dr. Blasius Dvornik von dieser Curatel enthoben worden sey. — Laibach am 19. Jänner 1839.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 210. (1) Nr. 543.

K u n d m a c h u n g.

Bei diesem Magistrate, als politischen Obrigkeit und Untersuchungs-Behörde in schweren Polizeiübertretungen, befindet sich ein Stück von mehreren Ellen Rupsenhausleinwand, welches einem verdächtigen Menschen als ein wahrscheinlich entfremdetes Gut abgenommen worden ist. — Wer hierüber sein Eigenthum ausweisen zu können vermeint, wird aufgefordert, sich am hiesigen Rathhause zu melden, widrigens diese Leinwand nach Verlauf eines Jahres veräußert, und mit dem eingehenden Meistbethe nach der Verjährungszeit dem allgemeinen bürgerlichen Gesetze gemäß fütgegangen werden wird. — Laibach am 7. Februar 1839.

Z. 209. (1) Nr. ^{241/115} K.

Licitations-Kundmachung.

In Folge k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Genehmigung ddo. 23. Jänner d. J., Nr. 986/III, werden bei die'm k. k. Hauptzollamte verschiedene im Handel erlaubte Contrebandwaaren, bestehend aus Raffeh, Raffinad-Zucker, Zuckermehl, Pfeffer und Gewürzen, im Wege der Versteigerung an den Meistbithet gegen sogleich bare Bezahlung hintan gegeben werden. — Diese Licitacion beginnt am 25. Februar d. J. und wird durch darauf folgende fünf Tage in den Amtsstunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr fortgesetzt werden. — Die Kaufustigen werden hiezu mit dem Beisatze eingeladen, daß der Raffeh, Pfeffer, gestoßene Zucker und das Zuckermehl in Parthien zu 10 und 5 Pfund, der Raffinad-Zucker aber hutweise wird ausgedoten werden. — K. K. Hauptzollamt. Laibach am 6. Februar 1839.

Z. 204. (2) Nr. ^{1693/341} D.

Concurs-Ausschreibung.

Nachdem die erste Amtschreibers-Stelle an der Staatsherrschaft Adelsberg, mit dem damit verbundenem Gehalte jährlicher dreihundert fünfzig Gulden, dem Deputate jährlicher sechs Wiener-Klaster

hartem Brennholzes, und dem Quartaiergelde jährlicher sechzig Gulden in Erledigung gekommen ist, so wird hiemit zur provisorischen Wiederbesetzung dieses Dienstesposten, und im Falle der graduellen Borrückung auch zur provisorischen Besetzung der sich dadurch erledigenden minderen Dienstesposten der Concurs bis 10. März l. J. ausgeschrieben. — Diejenigen, welche sich um eine oder die andere dieser Bedienstungen zu bewerben wünschen, haben ihre dießfälligen gehörig belegten Gesuche mit genauer Nachweisung ihres Alters, ihrer Moralität und Ausbildung, dann ihrer bisher geleisteten Dienste, Sprachkenntnisse, der Kenntniß von der Landamirung und Rechnungs-Manipulation auf Staatsgüter in dem oben bezeichneten Termin im vorgeschriebenen Wege bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Görz einzureichen, und in dem Gesuche auch anzugeben, ob und in welchem Grade dieselben mit den Beamten an der Staatsherrschaft Adelsberg verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. kaiserlichen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 3. Februar 1839.

Z. 205. (2) Nr. 434.

Concurrenz-Kundmachung.

Zur Besetzung des Tabak- und Stämpelverlages in Grätz. — Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Grätz wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge höherer Anordnungen die in Grätz bestehende Tabakverschleiß-Niederlage aufgelassen und an deren Stelle ein Tabak-Stämpelverlag provisorisch errichtet wird, dessen Besetzung im Wege der Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte Statt findet. — Der aufzustellende Verleger erhält die Berechtigung, den Merarial-Tabak im Großen und im Kleinen zu verkaufen, und die ihm zugeheilten 170 Tabaktraffikanten damit zu versehen; auch wird ihm der Verschleiß der höhern und geringern Stämpelpapiergattungen zugewiesen. — Die Abfassung des Tabaks und des benötigten Stämpelpapiers hat bei dem k. k. Tabak- und Stämpelverschleiß-Magazine in Grätz zu geschehen. — Nach dem Ergebnisse des Verwaltungsjahres 1838 betrug der Verkehr an Tabak im Gewichte 190047 ²/₄ K., im Gelde 119732 fl. 12 ²/₄ kr.; der Verschleiß des Stämpelpapiers der höhern Classen 4779 fl., der Verschleiß an Stämpelpapier der geringern Classen, d. i. von 4 fl. abwärts, welchen die Tabakverschleiß-Niederlage nicht besorgt hat, kann mit 1000 fl. jährlich angenommen wer-

den. — Die Bezüge des Verlages sind folgende: 1) Das Gutgewicht von den gesponnenen Rauchtobakgattungen der Tariffsorten 1, 2, 3 und 4 mit $1\frac{1}{4}$ Percent. — 2) Die Provision von dem Tabakverschleiß. — 3) Die Provision vom Stämpelverschleiß der höhern Classen von 7 fl. aufwärts mit $1\frac{1}{2}$ Percent, und von jenen der geringern Classen von 4 fl. abwärts mit 2 Percent. Endlich 4) der Tabak-Kleinverschleiß-Gewinn. Nach den oben angegebenen Verschleiß-Ergebnissen des Verwaltungsjahres 1838 entziffern sich die Bezüge des Verlegers für dieses Jahr mit folgenden Beträgen: 1. Das Gutgewicht der gesponnenen Rauchtobaksorten von einem Verschleiß von 1296 fl. 24 kr. mit 19 fl. $26\frac{3}{4}$ kr. — 2. Die Provision von dem gesammten Tabakverschleiß von 119732 fl. $12\frac{3}{4}$ kr. zu 2 % mit 2394 fl. $38\frac{1}{4}$ kr. — 3. Die Provision für den Verschleiß der höhern Stämpelpapiergattungen von 4779 fl. mit 71 fl. 41 kr., und von dem Verschleiß der geringen Stämpelgattungen pr. 1000 fl. mit 20 fl. — 4. Endlich der Gewinn aus dem Tabakkleinverschleiß mit 200 fl., zusammen 2905 fl. $46\frac{1}{4}$ kr. — Hievon hat aber der Verleger alle Auslagen für die Materialzufuhr, die Magazine, für das Verschleißgewölbe, für das Aushilfspersonale, die Heizung und Beleuchtung des Verschleiß-Local's, und für die sonstigen mindern Bedürfnisse, als für das Einkartierpapier, für die Schreibspesen zc. zc. wie auch die Material-Schwendung zu tragen. — Das Local zur Ausübung des Verschleißes muß an einem zu diesem Zwecke geeigneten Orte, thunlichst im Mittelpunct der Stadt, gelegen seyn, und vorerst von Seite der Gefällen-Schöbde einer Untersuchung und Beurtheilung unterzogen werden, ob es den Anforderungen entspricht. — Zur Sicherstellung der übernommenen Verbindlichkeiten hat der Verleger eine Caution mit 6000 fl. C. M., entweder in barem Gelde, oder in Staatscreditpapieren, nach dem für Tabakverleger sistemisirten Cautionswerthe, oder durch Real-Hypothek, welche jedoch vorerst durch die k. k. Kammerprocuratur geprüft werden muß, binnen 14 Tagen zu leisten, und erst nach dem Erlage der Caution wird die Einhändigung der Lizenzen erfolgen und die Uebergabe des Verleges Statt finden, wobei jedoch bemerkt wird, daß das Gefällen-Aerar für die Größe des Absatzes und das Erträgniß des Verleges keine Haftung übernimmt. — Die Provision vom Tabakverschleiß wird auf 2 % mit dem Bemerkten angesetzt, daß bloß dieses Percent der

Gegenstand des zu machenden mindern Anbothes ist, indem die übrigen Emolumente, an Gutgewicht, Stämpelprovision und Kleinverschleißgewinn, in dem obigen Ausmaße unverändert zu bleiben haben. — Diejenigen, welche um den genannten Verlag in Bewerbung treten wollen, haben ihre versiegelten, eigenhändig ausgefertigten, oder wenigstens unterfertigten Anbothe längstens bis zum 11. März 1839 Mittags um 12 Uhr bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Grätz einzubringen. — Die Anbothe haben zu enthalten: a) den Namen, Wohnort und Charakter des Offerenten; b) den Anboth, gegen welche Tabak-Verschleiß-Provision das Verlagsgeschäft besorgt werden will, nach Procenten mit Buchstaben bestimmt ausgedrückt; c) die Erklärung, daß der Offerent den durch die Verlegers-Instruction und die nachfolgenden Verordnungen festgesetzten Bedingungen nachkommen, und die Rechnungs- und Geldgeschäfte nach diesen Bestimmungen auf das pünctlichste besorgen wolle; d) die Erklärung, daß er die Caution von 6000 fl. binnen einer bestimmten Frist leisten werde; e) muß jedes Offert mit dem 10 % Betrage der Caution von 6000 fl., d. i. mit 600 fl. C. M., als Badium zur Sicherstellung des Offertes versehen seyn, oder es muß demselben die Quittung einer Gefällscaffe beiliegen, bei welcher das erwähnte Angeld erlegt wurde. In dieser Beziehung ist die Einleitung getroffen, daß die Angelder bei der Bezirkscaffe in Grätz, dann den Bezirkscaffen in Wien, Brünn, Prag, Lemberg, Innsbruck und Laibach hinterlegt werden können. Die Angelder jener Offerenten, deren Anboth nicht angenommen wird, werden nach beendeter Verhandlung zurückgestellt, das Badium des Erstehers hingegen wird bis zum Erlage der bemessenen Caution zurückbehalten werden. Wenn aber der Erstehers des Verleges die Caution innerhalb der bestimmten Frist nicht erlegt, oder den übrigen Bedingungen nicht nachgekommen seyn sollte, so wird die Verleihung als erloschen erklärt, und das Badium derselben als verfallen eingezogen werden; f) muß die erlangte Großjährigkeit durch den Tauffchein oder andere Documente, und die tadellose Ausföhrung durch ein obrigkeitliches Zeugniß dargethan werden. — Von der Concurrency und diesem Verlage sind übrigens alle jene Personen ausgeschlossen, welche entweder das Gesetz zur Abschließung von Verträgen überhaupt als unfähig erklärt, oder die des Vertrauens aus dem Grunde unwürdig sind, weil sie wegen Verbrechen oder schweren

Polizeiübertretungen, gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur von der In- stanz losgesprochen, oder welche wegen Schleich- handel, oder wegen einer schweren Gefälls- Uebertretung schon bestraft worden sind. — Offerte, welchen die geforderten Eigenschaften mangeln, insbesondere jene, welche das Pro- centenausmaß, um welche das Verschleißge- schäft übernommen werden will, nicht bestimmt und deutlich, und mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, und welche mit dem Reugelde oder mit der Quittung einer Gefällcasse über den Erlag desselben nicht belegt sind, können nicht berücksichtigt werden. — Von der k. k. Came- ral-Bezirks-Verwaltung. Grätz am 18. Jänner 1839.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 221. (1)

Nr. 4534.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebun- gen Laibach wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Dr. Albert Paschali, Curator des Georg Kottnig'schen Verlasses und der Georg Kottnig'schen m. Erben, de praes. 19. De- cember 1838, die öffentliche Feilbiethung der, in den gedachten Verlass gehörigen, der Gült Podgoritz sub Urb. Nr. 62 dienstbaren, zu Do- bruina liegenden, auf 1715 fl. 20 kr. bewertheten Realität bewilliget, und deren Vormahme auf den 14. März l. J., Vormittags 9 Uhr in loco der Realität zu Dobruina mit dem Beisage anbe- raumt worden, daß die Realität nur um den Schätzwert oder darüber hintangegeben wer- den wird, und daß jeder Licitant 171 fl. 32 kr. als Vadium zu Händen der Licitationscommission zu erlegen hat.

Die weitem Bedingnisse können hieramts oder bei dem Hrn. Dr. Paschali täglich eingesehen werden.

Laibach den 10. Jänner 1839.

Z. 206. (1)

Nr. 145/109

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Rad- mannsdorf wird hiemit kund gemacht: Man habe auf Anlangen der Anna Weditsch, unter Vertretung des Herrn Dr. Oblak, in die executive Feil- biethung des dem Joseph Ruffer gehörigen, in der Vorstadt Radmannsdorf sub Cons. Nr. 31 liegenden, der löbl. Herrschaft Radmannsdorf dienstbaren Hauses nebst Gartens und der dazu gehörigen Holzanteile in Illouza, geschätzt auf 322 fl. 12 kr. wegen aus dem Urtheile ddo. 30. August 1838 an Hauskauffchillinge schuldigen 250 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten, gewilliget, des- halb 3 Tagessagungen, als: auf den 11. März, 11. April und 11. Mai l. J., jedesmal Vormit- tags 9 bis 12 Uhr im Orte Radmannsdorf mit dem Anhang angeordnet, daß dieses Haus sammt Zugehör bei der ersten und zweiten Feil-

biethungstagsagung nur um oder über den Schät- zungspreis, bei der dritten aber auch unter dem- selben hintangegeben werden wird.

Dazu werden die Kauflustigen mit dem Bei- sage eingeladen, daß sie das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse in dieser Gerichts- kanzlei einsehen können.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 21. Jänner 1839.

Z. 216. (1)

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird durch gegenwärtiges Edict allen denjenigen, denen daran gelegen, anmit kund gegeben: Es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Con- curses über das gesammte bewegliche und im Lande Krain unbewegliche Vermögen des Martin Garbais von Saap gewilliget worden.

Daher wird Jedermann, der an erstgedach- ten Verschuldeten eine Forderung zu stellen be- rechtiget zu seyn glaut, anmit erinnert, bis 25. März d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Ver- treter der Martin Garbais'schen Concursmasse, Dr. Philipp Pfefferer, bei diesem Bezirksgerichte einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtig- keit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, im Lande Krain be- findlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten, ohne Ausnahme auch dann abge- wiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Com- pensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder auch wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Massa schuldig seyn sollten, die Schuld, ungehindert des Compensations-Eigenthums oder Pfandrechtes, ab- zutragen verhalten werden würden.

Bezirksgericht Weixelberg am 12. Jänner 1839.

Z. 214. (1)

Wohnung zu vermietthen.

Im Hause Nr. 66, in der Kra- kauvorstadt im ersten Stock, ist eine Wohnung, bestehend in drei geräumigen Zimmern, nebst Küche, Speis und Keller, für Georgi zu vermietthen, nöthigenfalls auch gleich zu beziehen.

Anfrage hierüber im Handlungs- gewölbe im nämlichen Hause.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. Februar 1839.

		Mittelpreis
Staatsschuldverschreibung.	zu 5 v. H. (in C.M.)	107 1/2
detto detto	zu 4 v. H. (in C.M.)	100 9/16
detto detto	zu 3 v. H. (in C.M.)	82 2/5
detto detto	zu 2 1/2 v. H. (C.M.)	59 1/2
detto detto	zu 1 v. H. (C.M.)	25 1/2
Verloste Obligation., Hofkam-	zu 5 v. H.	—
mer-Obligation. d. Zwangs-	zu 1/2 v. H.	—
Darlehens in Krain u. Kera-	zu 4 v. H.	99 1/2
rial-Obligat. v. Enrol. Wor-	zu 3 1/2 v. H.	89 3/4
anberg und Salzburg		
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)		65 3/4
Obligationen der allgemeinen		
und Ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)		65 1/2
Bank-Actien pr. Stück 1472 3/5 in C. M.		

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 9. Februar 1839.

Marktpreise.		
Ein Wien. Megen Weizen	. . . 3 fl.	56 fr.
—	Kukuruz	— " — "
—	Halbfrucht	— " — "
—	Korn	— " — "
—	Gerste	— " — "
—	Sirke	2 " 15 3/4 "
—	Heiden	2 " 16 "
—	Safer	1 " 28 "

K. K. Zottoziehungen.

In Wien am 6. Jänner 1839.

80. 63. 22. 79. 68.

Die nächste Ziehung wird am 16. Februar 1839 in Wien gehalten werden.

In Grätz am 6. Februar 1839:

38. 53. 10. 82. 48.

Die nächste Ziehung wird am 16. Februar 1839 in Grätz gehalten werden.

In Triest am 9. Februar 1839.

69. 42. 80. 21. 30.

Die nächste Ziehung wird am 23. Februar 1839 in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 9. Februar 1839.

Hr. Herman Gutman, Hausbesitzer, von Verona nach Agram. — Hr. Demeter Korbvandy, Handelsmann, von Verona nach Agram.

Den 10. Hr. Emerich Kikaler, Privater, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Malignani, Privat, von Wien nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 219. (1)

Aufforderung.

Da die Karten zu dem Werke: Entsumpfung des Laibacher Morastes, end-

lich von Wien eingetroffen sind, so werden die P. T. Herren Pränumeranten ersucht, von Mittwoch den 13. d. angefangen, ihre Exemplare von 10 bis 12 Uhr Vormittags im zweiten Stocke des Hauses Nr. 221, am neuen Markte, abholen zu lassen, und die zweite Hälfte der Pränumeration darauf zahlen zu wollen.

Z. 222. (1)

Im 2ten Stocke des Casino-Gebäudes ist ein möblirtes Zimmer monatweise zu vermietthen.

Auskunft hierüber gibt der Custos des Casino-Vereins.

Z. 189. (2)

Dienstes = Erledigung.

Für ein Gut in Unterkrain wird mit 24. April l. J. ein lediger Beamte aufgenommen; derselbe muß nicht nur der krainischen Sprache vollkommen kundig seyn, sondern auch in allen Zweigen der Landwirthschaft und insbesondere im Weinbaue genügende practische Kenntnisse besitzen, und sich über bewährte Treue, Rechtlichkeit, dann über einen untadelhaften moralischen Lebenswandel mit glaubwürdigen Zeugnissen auszuweisen vermögen.

Mit dieser Bedienstung ist ein angemessener Jahresgehalt und vollständige Verpflegung, nebst Wohnung im herrschaftlichen Schlosse, verbunden.

Anträge sind längstens bis 15. März l. J. in portofreien Zuschriften an den Herrn Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Blasius Crobatz in Laibach einzusenden.

Z. 193. (3)

Gutsverkauf.

Das landtätsliche Gut Semonhof, in Innerkrain, vier Stunden von Fiume, sechs Stunden von Triest gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsanschläge können beim Gute selbst, und in Laibach bei dem Herrn Dr. Andreas Napreth eingesehen werden. Auch werden von der Gutsinhabung auf portofreie briefliche Anfragen alle erwünschlichen Aufschlüsse ertheilt.

Die Kaufsbedingnisse werden sehr billig gestellt werden, und ist man auch

geneigt, zwei Drittheile des übereinkommenden Kauffchillinges gegen Sicherstellung und Verzinsung auf längere Zeit in Händen des Käufers zu belassen.

Z. 190. (3)

In die chyrurgische Offizin des Wundarztes Matthäus Finz am deutschen Plaze wird ein Lehrling sogleich aufgenommen.

Nähere Auskunft daselbst.

Z. 109. (6)

1000 bis 3550 fl. C. M. sind gegen genügende Sicherheit darzuleihen.

Näheres im Zeitungs-Comptoir.

Literarische Anzeigen.

Z. 163. (1)

So eben ist erschienen, und von der Buchhandlung des

Ign. Edlen v. Kleinmayr in Laibach um den Verlagspreis von 2 fl. 18 kr. zu beziehen:

Darstellung des Wirkungskreises der Civilbehörden in den sämtlichen Militär-Angelegenheiten,

Von Fr. J. Schopf,
Justiziar und Güterinspector,

I. Abtheilung. Die Conscription- und Rekrutirung.

Der Verfasser hat hiedurch dem allgemein ausgesprochenen Bedürfnisse abgeholfen. Das Werk umfasst mit der möglichsten Vollständigkeit alle gesetzlichen Vorschriften, welche ein Einschreiten der sämtlichen Civilbehörden in Militärsachen bezeichnen. Es ist daher ein Handbuch für alle politischen, Justiz-, Cameral-Gefällen-, selbst Militär- und geistliche Behörden, auch Geschäftsmänner, weil sie hierin den Verband des bürgerlichen- und Militärstandes zur wechselseitigen Unterstützung in seinem ganzen Umfange kennen lernen. Die Gesetze sind bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte, wie solche für alle, oder eine einzelne Provinz von den sämtlichen höchsten Hofbehörden, oder den einzelnen Länderstellen erlassen wurden, dargestellt.

Die Abhandlung theilet sich im Wesentlichen in 3 Theile, wovon der erste die Vorschriften, die Mitwirkung der Civilbehörden zur Beförderung des Militärwesens betreffend; der zweite die Vor-

schriften über die Mitwirkung des Militärstandes zur Beförderung der allgemeinen Anstalten im bürgerlichen Leben, und der Dritte das Juridictionsverhältniß der verschiedenen Civil- und Militärbehörden genau und sachlich erörtert. Es sind darin enthalten: Conscription, Rekrutirung, Armirung, Verpflegung, Subarrondirung, Beurlaubung, Landwehr, Invaliden, Desertion, die Seelsorge, Gesundheitszustand, Beschränkung des Straßenaues, Ausmittlung der Exercierplätze, Auszeichnungen des Milit. Standes, Befreiung von der Vormundschaft, Stempel-Porto- und Mauthfreiheit. Mitwirkung zur Versorgung der Milit. Parteien, Bildungsinstitute, Milit. Assistenten, diellnterordnungen in politischer, polizeilicher, criminal-gerichtlicher, privatrechtlicher und cameralistischer Hinsicht, Heirathen der Milit. Parteien, Entlassung, das Beschälwesen.

Von demselben Verfasser sind zu haben: Archiv für die politische, Justiz- und cameralistische Verwaltung.

Jeder der beiden Jahrgänge 1837 und 1838 um 5 fl. Vom zweiten Jahrgang erscheint im Laufe des Monats Jänner das 7., 8. und 9. Heft. Diese Zeitschrift zeichnet sich vorzüglich durch die damit vereinte Gesefsammlung aus, welche die in allen Provinzen erscheinenden Verordnungen jedes Jahr vollständig liefert, weshalb auch der Jahrgang immer erst mit Ende März geschlossen werden kann.

Die Grundbuchs-Verfassung, bestehend in 2 Theilen, wovon der erste 1 fl 50 kr. das gesetzliche Verfahren bei Verwilligung der Grundbuchshandlungen, und der zweite a 2 fl. 40 kr. die Form bei Vollziehung der Einträge in die Grundbücher für alle Provinzen umständlich und practisch erörtert.

Bei

Ign. Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Littrow, J. J. v., Atlas des gestirnten Himmels, für Freunde der Astonomie. 4. Stuttgart 1839. 3 fl.

Otto, Dr. C., der Schlüssel zur Botanik, oder kurze deutliche Anleitung zum Studium der Gewächskunde. Mit dem Portrait von Carl v. Linné und Antoine Laurent de Jussieu, und 375 lithographirten Abbildungen auf 18 Tafeln. Rudolstadt und Wien. 2 fl. 40 kr.

Vollständige Sammlung aller, im politischen, Cameral- und Justizfache, unter der Regierung Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I. in den k. k. Staaten erlassenen Gesetze und Verordnungen, in chronologischer Ordnung, nebst einem alphabetisch geordneten Materien-Register; herausgegeben von Franz Xaver Pichl, 2 Bände; enthält die Gesetze vom Jahr 1836. Wien 1838. 4 fl. 24 kr.